



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Fraktion im Rat der Stadt Coesfeld

An den

Vorsitzenden des Ausschusses für Jugend, Familie, Senioren und Soziales
Im Rat der Stadt Coesfeld

Herrn Erwin Borgelt

Dienstag, 24. März 2009

Betr.: Antrag

Sehr geehrter Herr Borgelt,

namens der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Coesfeld bitte ich Sie, die Aufnahme u.a. Antrags in die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie, Senioren und Soziales zu veranlassen.

Antrag zum Beschluss:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales Zielsetzungen und bisherige Erkenntnisse des Projektes „Präventiver Hausbesuch“ des Kreises Recklinghausen vorzustellen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Zielsetzungen im Sinne des Projektes „Präventiver Hausbesuch“ auch in der Stadt Coesfeld umgesetzt werden können.
Dabei soll insbesondere geprüft werden, ob auch hier eine Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen in ähnlicher Form wie bei den städtischen Projekten „Wellcome“ und „Guter Start“ möglich und sinnvoll erscheint.

Begründung:

Im Projekt „Präventiver Hausbesuch“ wird in Gemeinden des Kreises Recklinghausen dort lebenden 75 -79jährigen nicht verheirateten und nicht pflegebedürftigen Senioren ein präventiver Hausbesuch angeboten.

Damit soll u. a. herausgefunden werden, wie diese Menschen leben, was für Bedürfnisse sie haben und welche Defizite nach Meinung der Betroffenen aber auch objektiv bestehen. Dies gilt gleichermaßen für den gesundheitlichen wie den sozialen Bereich, für die Wohnung und den Stadtteil. Festgestellt werden soll auch, wie fit und



zufrieden diese Personengruppe ist und welches Potential z. B. für ehrenamtliche Tätigkeiten sich hier verbirgt.

Es handelt sich dabei nicht um eine reine Fragebogenaktion, sondern im Bedarfsfall und auf Wunsch soll auch zielgerichtet und präventiv beraten werden. Darüber hinaus sollen den beteiligten Seniorinnen und Senioren in Zusammenarbeit mit der Stadt nach Möglichkeit notwendige Hilfen vermittelt werden.

Dabei ist es nicht Ziel des Projektes, ein neues Angebot zu institutionalisieren.

Vielmehr sollen allgemeinverbindliche Erkenntnisse darüber gewonnen werden, was kurz-, mittel- und langfristig hinsichtlich der Sicherstellung einer möglichst langen häuslichen Versorgung getan werden kann bzw. getan werden muss.

Mit freundlichem Gruß
im Auftrag

Ralf Nielsen